

Durchdachte Logistik für den **Zuckerrüben**transport.



Fritz Blaser

ist Leiter Rübenmanagement der Zuckerfabriken Aarberg und Frauenfeld AG, ZAF. Aktionäre der ZAF sind die Kantone Bern, Freiburg, Solothurn, Thurgau und Waadt und der Schweizerische Verband der Zuckerrübenproduzenten. Die ZAF erwirtschafteten im Geschäftsjahr 2003/04 einen Umsatz von 278 Mio. Franken (185,3 Mio. Euro). Während der Zuckerrübenkampagne von Ende September bis Ende Dezember arbeiten in den beiden Werken Aarberg und Frauenfeld 360 Mitarbeitende. Verarbeitet werden dann täglich über 16 000 Tonnen Rüben. Es entstehen Kristallzucker, Melasse, Pressschnitzel, Zucker in Dicksaft und Trockenschnitzel.

Rund um die Zuckerherstellung werden in der Schweiz jährlich gegen 2 Millionen Tonnen Rohstoffe, Fertig- und Nebenprodukte transportiert. Davon machen allein die Zuckerrübentransporte 1,4 Millionen Tonnen aus; gegen 1 Million Tonnen gelangen mit der Bahn in die beiden Zuckerfabriken Aarberg und Frauenfeld.

Im Gegensatz zu anderen landwirtschaftlichen Produkten sind die Transporte der Zuckerrüben ein bedeutender Kostenfaktor, denn die Erntemenge je Hektare ist doppelt so hoch wie bei den Kartoffeln und zehnmal höher als beim Getreide. Mit dem Umbau der Zuckermarktordnung Europas, die in jüngster Zeit heftig diskutiert wird, soll der Zuckerpreis um 40 Prozent gesenkt werden. Die Schweiz wird sich dieser Situation

« **Die Neuorganisation brachte einen rationelleren Bahntransport, beschleunigte Wagenumläufe und reduzierte Kosten.** » »

Fritz Blaser

anpassen müssen. Die Erlöse der Zuckerwirtschaft werden drastisch sinken. Es entsteht ein enormer Kostendruck auf die Zuckerrübenproduzenten, die Zuckerindustrie und nicht zuletzt auf die Transportunternehmen.

Effizientes Bahntransportkonzept.

Wir haben bereits 1996 den Bahntransport der Rüben massiv umstrukturiert und ein neues Transportkonzept eingeführt. Damals wurde unter anderem die Anzahl Rübenverladebahnhöfe gestrafft. Seither fährt SBB Cargo die Verladezentren mit Block- und Linienzügen nacheinander an und bringt die Rüben unter Umgehung der Rangierbahnhöfe direkt in die Zuckerfabriken. Während der Ernte verkehren täglich zwischen zehn und fünfzehn Rübenzüge, 250 bis 300

Bahnwagen werden täglich zwischen den Verladezentren und den Zuckerfabriken bewegt.

Die Erfahrungen waren äusserst positiv, brachten einen rationelleren Bahntransport, beschleunigte Wagenumläufe und reduzierte Kosten. In der Zwischenzeit wurde das Konzept weiterentwickelt. Die Entwicklung ging vom Feldrand aus, wo zunehmend Verlademaschinen eingesetzt werden. Diese nehmen die Rüben auf, reinigen sie und bringen sie auf bereitgestellte Transportfahrzeuge. Gleichzeitig lösen an den Bahnhöfen mobile Überladegeräte vermehrt die fixen Verladeanlagen ab. Die mobilen Geräte können in verschiedenen Bahnhöfen eingesetzt werden, was sie besser auslastet. Mit diesem Konzept können mehr als 1000 Tonnen Rüben pro Tag verladen werden – das entspricht der Transportkapazität eines Ganzzuges.

Mit partnerschaftlichen Lösungen in die Zukunft.

Durch diese Verladetechnik gerät die bestehende Infrastruktur der Bahn jedoch zunehmend ins Hintertreffen. Nur in den wenigsten Bahnhöfen lassen sich 20 Wagen auf einmal und ohne Rangieren bereitstellen. Beim konzentrierten Verlad von 1000 Tonnen Rüben müssen ganze Wagenkompositionen zwei- bis dreimal am Tag ausgewechselt werden. Es entstehen Wartezeiten, die ungenutzt verstreichen. Bei gutem Einvernehmen zwischen Bahnmitarbeitern und dem Verlader können Leerzeiten auf ein Minimum reduziert werden.

Die geplante Menge zum richtigen Zeitpunkt zu günstigen Konditionen anzuliefern, sind die Forderungen der Zuckerfabriken an einen optimalen Rübentransport. Nur durch eine gut funktionierende Partnerschaft zwischen den Rübenpflanzern, SBB Cargo und den Zuckerfabriken kann diese Forderung erfüllt werden. Diese Voraussetzungen sind vorhanden. Sie haben die bisherigen Effizienzsteigerungen ermöglicht und stimmen zuversichtlich, dass die zukünftigen Herausforderungen ebenfalls gelöst werden können.